

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Friedrich NIETZSCHE

Bildung; Erziehung

AUFATZSAMMLUNG

- 26-3** *Nietzsche über Bildung und Erziehung* / Fabien Jégoudez ... (Hg.). - Berlin ; Basel : Schwabe, 2026. - 449 S. : Ill. ; 23 cm. - (Beiträge zu Friedrich Nietzsche ; 28). - ISBN 978-3-7965-5590-9 : SFr. 98.00, EUR 98.00
[##0358]

Ursprünglich hervorgegangen aus einer Tagung von 2024 im Naumburger Nietzsche-Dokumentationszentrum, hat sich die Zahl der Beiträge und Herausgeber des hier anzuzeigenden Bandes verdoppelt (S. 9), der in den von Andreas Urs Sommer herausgegebenen Schriftenreihe *Beiträge zu Friedrich Nietzsche* erscheint.¹

Auch wenn das Thema an und für sich wenig originell erscheint, so möchte die Herausgeber doch der Forschung eine neue Stoßrichtung geben, indem „das Ganze zunächst wieder auf eine philologische Grundlage gestellt und philosophisch ausführlich und detailliert analysiert werden soll“ (S. 10). Als methodischer Ausgangspunkt diene dabei die sogenannte Linien-Hypothese, die davon ausgehe, daß Nietzsches Werk „eine Reihe von unterschiedlichen, aber miteinander verbundenen Linien in Bezug auf Bildung und Erziehung verfolgt.“ Diese Linien durchzögen das Gesamtwerk Nietzsches und spiegelten seine Haltung zur Bildung wider, die sich im Laufe der Zeit entwickelte und veränderte (S. 10). Nun sollen aber diese Linien nicht linear gedacht werden, sondern als sich zu einem Netz von Beziehungen

¹ Zuletzt wurden in *IFB* besprochen: *Forelæsninger om Friedrich Nietzsche (1888)* = Vorlesungen über Friedrich Nietzsche (1888) / Georg Brandes. Efter forelæsningsmanuskriptet og førstetryckene udgivet og kommenteret for Det Danske Sprog- og Litteraturselskab af Per Dahl og Gert Posselt. - Basel : Schwabe, 2021. - 570 S. ; 23 cm. - (Beiträge zu Friedrich Nietzsche ; 11). - Beigedrucktes Werk: *Aristokratisk radikalisme (1889)* = Aristokratischer Radicalismus (1890). - ISBN 978-3-7965-2229-1 : SFr. 120.00, EUR 120.00 [#7826]. - Rez.: *IFB 22-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11248> - *Zarathust-ra-Lektüren* / Mark-Georg Dehrmann ; Christoph König (Hg.). - Basel : Schwabe, 2023. - 342 S. : 23 cm. - (Beiträge zu Friedrich Nietzsche ; 25). - ISBN 978-3-7965-4858-1 : SFr. 88.00, EUR 88.00 [#8838]. - Rez.: *IFB 23-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12350>

verbindende, das sich ständig bewegt. Ob diese Metaphernwahl besonders glücklich ist, mag jeder für sich selbst entscheiden. Schwerpunktmäßig sollen aber drei Punkte herausgestellt werden. So sei erstens die von Nietzsche kritisierte „Unkultur, Unbildung oder Pseudo-Bildung“ zu nennen, das im Bereich der Pädagogik gleichsam das destruktive Element darstellt. Nietzsche stehe in der Tradition einer „tiefgreifenden Reform des Menschen, die die Unzulänglichkeit der modernen Bildung beheben soll“ (S. 11). Zweitens gehe es um das Verhältnis von Bildung und Natur, wobei hier spekuliert wird, es habe bei Nietzsche wichtige Impulse durch seine frühreife Lektüre Hölderlins gegeben. Drittens geht es noch um einen „Entwurf in Nietzsches Bildungs- und Erziehungsdenken“ (S. 12), in dem mögliche Muster und Zusammenhänge erkennbar werden sollen.

Die vielschichtigen Beiträge des mit fast 450 Seiten umfangreichen Bandes² gliedern sich in vier Teile, die den vier zentralen Linien entsprechen, die von den Herausgebern postuliert werden. Der erste befaßt sich mit der *Kontinuität der Bildungskritik* bei Nietzsche (S. 25 - 135). Dabei ist besonders interessant der Aspekt der pädagogischen Nonkonformität bei Jacob Burckhardt und sodann Nietzsche, auf die Neriojamil Palumbo hinweist. Burckhardt sah die Grenzen der Wissenschaft bzw. Wissenschaftlichkeit für die Bildung, weil deren Überbetonung zu Beschränktheiten führt, die ausgeglichen werden muß durch das amateurhafte Bewundern zum Beispiel der Kunst Italiens (S. 34 - 35). So kann denn Burckhardts bekannte Distanz fruchtbar sein, die sich in seinem Ausspruch spiegelt, er liebe zwar das Wissenschaftliche, nicht aber das Streng-Wissenschaftliche. Burckhardt wollte also nicht wirklich zum Unternehmen der Wissenschaft beitragen, sondern als Erzieher oder Bildner wirken, so daß man ihm im Grunde eine mehr künstlerische als akademische Bestrebung zuschreiben kann (S. 35 - 36). Nietzsche knüpfte in mancher Beziehung an Burckhardt an, habe aber weiterführende Gedanken formuliert und stärker die politischen und kulturellen Dimensionen in den Blick genommen. Da Burckhardt sich nicht der philosophischen Spekulation hingab, habe er auch nicht wie Nietzsche von der historischen zu einer genuin kritischen Betrachtungsweise wechseln können (S. 45). Weitere Beiträge tragen andere Vergleichsperspektiven an Nietzsche heran, so etwa Goethe und Wittgenstein (Moritz René Pretzsch) oder Humboldt (Yi-Ping Xia), während Fabien Jégoudez die Erziehungsgedanken Nietzsches im Spätwerk **Götzen-Dämmerung** mit Blick auf die sogenannte „deutsche Bildung“ erörtert. Nietzsche habe ein hohes Kulturniveau angestrebt, wozu es nötig sei, daß die Lehrer eine „dreidimensionale Bildung“ befördern, die mit den Schlagworten „Erziehung zum Sehen“, „Erziehung zum Denken“ und „Erziehung zum Sprechen und zum Schreiben“ beschrieben werden können (S. 131 - 133).

Der zweite Teil nimmt die Linie der *Einheit der Bildungskritik* (S. 139 - 199) auf und verfolgt deren innere Kohärenz. So wird hier das Akademische bei Nietzsche ebenso erörtert (Michael O. Begun) wie das Problem, sich gegen

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1393606962/04>

sich selbst zu erziehen (Marcus Döller) oder die Frage der Interpretation des Geistigen im Kontext der Bildung (Osman Choque-Aliaga).

Im dritten Teil geht es um *Vorschläge für eine höhere Bildung* (S. 203 - 363), so daß hier insbesondere die scharf kritische Position nicht nur Nietzsches, sondern auch Schopenhauers zur akademischen Bildung und vor allem zur Universitätsphilosophie herausgestellt wird. Dazu ist Barbara Neymeyrs Aufsatz einschlägig, der ergänzt wird durch Akzentsetzungen auf Nietzsche als Lehrer am Basler Pädagogium (Paolo Soclari), den Bildungs- und Erziehungsbegriff in der *Morgenröthe* (Jan Kerkmann), die Kombination von Züchtung und Bildung inklusive ihrer problematischen Seiten (Pieter de Corte), den erzieherischen Imperativ Nietzsches (Markus Wild) und die Bezüge zum Erziehungsmodell des antiken Griechenlands (Nicolas Quéryni).

Der vierte Teil schließlich widmet sich *Bildung und Erziehung als menschliche Praxis* (S. 367 - 439). Giorgio Di Sarno interpretiert den Aphorismus Nr. 264 aus *Jenseits von Gut und Böse* im Lichte der reflexiven Verflechtung von „Erziehung“, „Bildung“ und „Natur“, während sich Christian Wollek der Frage nach der Erziehung eines bestimmten Typus in *Ecce homo* widmet und Marina Silenzi unter dem Schlagwort Masseninstinkt den Blick auf die staatliche Kontrolle der Bildung lenkt. Zwar breche der Instinkt für das Soziale immer wieder durch, doch gebe es Individuen, „die sich nicht mit den vom Staat eingeführten Verallgemeinerungen und Ansprüchen abfinden oder sich mit ihnen identifizieren, sondern den Fehler im Vergleich und in der Abstraktion erkennen, also im willkürlichen Sinne der Einheit und der sozialen Gleichheit als Uniformität“ (S. 407). Diese Position erschließt sich vor dem Hintergrund von Nietzsches aristokratischem Verständnis des Geistes. Zuallerletzt nimmt Thomas Dahl nochmals den Faden der Bildung auf, indem er fragt, wie man diesen überhaupt finde. Dazu deutet er den berühmt-berüchtigten Brief Nietzsches an Burckhardt vom 4. Januar 1889, indem jener davon sprach, wie er sich „die Langeweile, eine Welt geschaffen zu haben, nachsehe“, und in Burckhardt den größten Lehrer apostrophierte (S. 409). Dahl will nun zeigen, inwiefern ausgerechnet dieser Brief als letzter Versuch Nietzsches interpretiert werden könne, „einen Weg zu beschreiten, der aufzeigt, 'wie man wird, was man ist'“ (S. 411). Der lange Beitrag kann hier nicht sinnvoll zusammengefaßt werden, sei aber als Einstieg in die Thematik besonders empfohlen, weil er auch zeigt, was es für Erziehung und Bildung bedeuten kann, den erwähnten Faden zu verlieren. Denn das eben war der Fall Nietzsches, der „den Ausweg aus dem Labyrinth der verworrenen und widersprüchlichen Kräfte nicht“ mehr fand (S. 437). Doch habe er schließlich ein „neues Gleichgewicht jenseits des Menschlichen“ in der Natur gefunden (ebd.).

Der vielfach anregende Bandschließt mit Informationen *Über die Autorinnen und Autoren* (S. 441 - 445) sowie einem *Index nominum* (S. 447 - 449).

Wie tragfähig das Konzept der Linien als Hypothese wirklich ist, muß die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Aufsätzen im Prozeß der Rezeption zeigen – das gilt ebenso für die These, Nietzsches Bildungsdenken bleibe „auch für aktuelle Debatten über Bildung und Erziehung“ relevant (S.

20). Man möchte Letzteres fast hoffen, doch kann man sich nicht sicher sein, daß hierbei schließlich mehr als Schlagworte herauskommen werden. Eine konkrete Antwort beispielsweise auf die Frage, wie etwa der von Nietzsche früh diagnostizierten „Vermassung der Bildung“ als Tendenz des modernen Staates zu begegnen wäre (S. 389), wird sich nicht leicht finden lassen. Da der hier angezeigte Band auch als Open-Access-Publikation³ zur Verfügung steht, kann sich jeder Interessierte niedrigschwellig selbst einen Eindruck von den diskutierten Fragen machen.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>
<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13896>
<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13896>